

Qualitätsbericht 2013

Im Oktober 2012 hat unsere Krankenpflegeschule ihr 20-jähriges Schuljubiläum begangen.

Seit der Gründung im Jahr 1992 befindet sich die Ausbildung in ständigem Wandel. Bedingt durch gesellschaftspolitische, gesetzliche und regionale Veränderungen wurden zunächst Krankenschwestern/Kinderkrankenschwestern ausgebildet später Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen. Zum Stand vom 30.09.2013 haben 405 Auszubildende einen Abschluss an unserer Schule erhalten.

Als Abteilung der Klinikum Burgenlandkreis GmbH hat die Schule ihren örtlichen Sitz am Standort Naumburg. Seit 2007 ist unsere Krankenpflegeschule im Objekt der Medizinischen Berufsakademie (MBA) eingemietet. Der Mietvertrag regelt die Nutzung der Räumlichkeiten und ist somit nur bedingt beeinflussbar. Das moderne, gut ausgestattete Objekt ist logistisch gut an das Nahverkehrsnetz angebunden und bietet durch die Nähe zum Einkaufszentrum allgemeine Versorgungsmöglichkeiten. Für Ordnung und Sauberkeit in den Räumen sind die Auszubildenden organisiert über einen Tafel- und Ordnungsdienst mitverantwortlich. Diese Aspekte begünstigen eine allgemeine positive und gesunde Lernatmosphäre. Trotz der Distanz der Schule zu den beiden Klinikstandorten in Naumburg und in Zeitz besteht zwischen allen Schulakteuren und praktischen Ausbildern eine enge Vernetzung.

Derzeit unterrichten 3 hauptamtliche Lehrkräfte die 64 Auszubildenden im 1. bis 3. Ausbildungsjahr. Zu unserem Schulteam gehören auch die 2 zentralen Praxisanleiter. Hinzu kommen nebenamtliche Kollegen aus verschiedenen Bereichen, die durch ihren vielseitigen Fachbezug den Unterricht bereichern. Unser Curriculum stützt sich auf der Grundlage des Gesetzes über die Berufe in der Krankenpflege (KrPflG) auf insgesamt 4 Wissensgrundlagen. Wir achten bei der Unterrichtsplanung sehr auf eine optimale Koordination der Unterrichtsinhalte. Diese Komplexität soll den Auszubildenden den Blick auf eine übergreifende und vernetzende Denkweise ermöglichen.

Leitmotiv unserer Schule war und ist die Pflege mit Kopf, Herz und Hand. Darüber hinaus steht die optimale Pflege von Patienten aller Altersgruppen im Vordergrund. Dies ist neben unserem eigenen Anspruch auch ein Aspekt in Anbetracht der Diskussion über eine eventuell zukünftig generalistisch organisierte Ausbildung der Pflegefachberufe. Auf diesen Grundlagen haben wir

unser Schulleitbild entwickelt, welches auch unter Einbeziehung der Auszubildenden letztmalig 2010 modifiziert wurde.

Neben der Vermittlung von fachlichen Kompetenzen sind uns als weitere Ziele die Vermittlung von persönlichen und sozialen Kompetenzen ein großes Anliegen. Als sehr vorteilhaft erweisen sich gerade hierbei die, im Vergleich zu anderen Bildungseinrichtungen, überschaubaren Schülerzahlen. Eine individuelle Begleitung der Auszubildenden wird in besonderem Maße umgesetzt.

Uns Lehrenden ist wichtig, positive Wertschätzung und Akzeptanz im Schulalltag umzusetzen. Ein Beitrag hierzu sind Reflexionen des theoretischen und praktischen Unterrichts, sowie die Praktikumseinsätze in den verschiedenen Bereichen der Kliniken. Dies wird komplettiert mit Einsätzen in externen Einrichtungen der ambulanten Pflege (DRK, Diakonie, Caritas) und 2 Rehabilitationskliniken in Bad Kösen.

Durch die intensive Zusammenarbeit mit den zentralen Praxisanleitern wird ein enger Theorie- Praxis- Transfer gewährleistet. Im Rahmen von Weiterbildungen und Evaluationen oder von aktuellen Projekten arbeiten wir kontinuierlich daran, die Qualität der Ausbildung noch weiter zu verbessern. Wir bilden seit diesem Jahr in einem eigens konzipierten Kurs 10 interne und 5 externe Praxisanleiter aus, die im Frühjahr 2014 ihr Zertifikat erwerben werden.

Die aktive Mitarbeit der hauptamtlichen Lehrkräfte bei der Projektgruppe „Pflegestandards“ und dem Projekt „Ausbildungsstationen“ optimiert die Transparenz zwischen theoretischer und praktischer Ausbildung.

Nicht zuletzt profitieren die Auszubildenden von den Qualifikationen und dem hohen Anspruch der Lehrenden. Wir verfügen als Diplommedizinpädagogen über eine entsprechende Grundausbildung in Krankenpflege bzw. Kinderkrankenpflege und über entsprechende Praxistätigkeiten sowie langjährige Erfahrungen.

Praxisbezogene Übungen und fachlich orientierte Exkursionen bringen Abwechslung in die Unterrichtsgestaltung. Zur Tradition sind Besuche zum Anatomischen Institut der Friedrich-Schiller- Universität Jena, zum Schlaflabor in Teuchern oder zum Bestattungsinstitut ANTEA in Zeitz geworden. Wir besuchen weiter Ausstellungen wie z. B. „Körperwelten“ oder organisieren Seminare wie z. B. „Palliativ Care- Hospiz“ oder das „POL&IS“ - Seminar der Bundeswehr. Gerade durch solche Initiativen bieten wir den Auszubildenden eine Lernatmosphäre, in der sie ihre Ideen und ihre Kreativität in den Schulalltag einbringen können.

Dem Bereich Gesundheitserziehung, Prävention und Gesundheitsvorsorge wird nach wie vor ein hoher Stellenwert beigemessen. Im Unterricht werden die Themen Drogen und Sucht behandelt und es erfolgt eine aktive Auseinandersetzung mit dieser Thematik einschließlich der gesundheitlichen und sozialen Folgen. Auch hier arbeiten wir mit verschiedenen Institutionen zusammen. Dazu gehört z. B. eine Selbsthilfegruppe und die Diakonie-Beratungsstelle. Wir, die Lehrenden, nehmen eine entsprechende Vorbildfunktion ein.

Körperliche Aktivitäten liegen uns Lehrenden sehr am Herzen. Der Präventionskurs „Rückenschule“ ist seit Jahren fest in die Ausbildung integriert. Im Modulkurs Kinästhetik, der im Rahmen der praktischen Ausbildung sogar unentgeltlich ermöglicht wird, lernen die Auszubildenden kinästhetische Bewegungsabläufe, die ihnen nicht nur bei der Arbeit am Patienten sondern auch im Alltag zugute kommen. Im nahegelegenen Bowlingcenter ermöglichen wir unseren Auszubildenden regelmäßig Bewegung auf eine etwas andere Art. Ständig sind wir an Neuem interessiert, um ein noch vielseitigeres und abwechslungsreicheres Angebot zu unterbreiten.

Gesunde Ernährung wird nicht nur unterrichtet sondern auch praktiziert. So wird in der Schule z. B. in regelmäßigen Abständen ein gesundes Frühstück, meist klassenübergreifend, zubereitet. Die Auszubildenden werden des Weiteren auch lehrend bzw. beratend tätig und nehmen selber eine Vorbildfunktion ein. So führen sie sehr engagiert Projekte zu gesunder Ernährung, Bewegung, gesunder Rücken, Zahngesundheit, 1. Hilfe etc. in Grund- und Sekundarschulen durch. Sie erhalten ausnahmslos ein positives Feedback und werden von den Schulen stark nachgefragt.

Als Angebot für die Verarbeitung von psychischen Belastungen im Pflegeberuf findet seit Jahren das Seminar „Leben und Arbeiten in der Nähe des Todes“ statt. Zusammen mit dem schon erwähnten Hospiz-Besuch und der Exkursion zum Bestattungsinstitut sollen die Auszubildenden lernen, den Umgang mit dem sensiblen Thema Sterben, Tod und auch Trauer besser zu verarbeiten.

Zusammenfassend können wir sagen, dass wir uns ein umfassendes Netzwerk in unserem Klinikum als auch in der Region aufgebaut haben. Wir sind seit langem eine feste Größe auf dem regionalen Ausbildungsmarkt.

Unsere Absolventen können durch fachliche, soziale und personelle Kompetenzen nicht nur in unserem eigenen Klinikum überzeugen. Nach wie vor erhalten wir eine große Nachfrage zu Absolventen von den angrenzenden Bundesländern und darüber hinaus.

Die Ausbildung befindet sich in ständigem Wandel. Die Schulprozesse verändern sich, werden modifiziert und entwickeln sich ständig weiter- ein Wandel der im positiven Sinn immer wieder Chancen für Neues bietet. Wir richten den Blick optimistisch in die Zukunft und stehen Veränderungen aufgeschlossen gegenüber. Derzeitig bewegen wir uns, mit kleinen aber sicheren Schritten, in Richtung Bildungszentrum.